

Josef Haselwanner

Ein großes Danke unserem Landeskuraten zum 80er

BBO Mjr. Mag. Hartwig Röck

Der Militärkommandant von Tirol, Generalmajor Mag. Herbert Bauer und der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler haben am Abend des 11. März 2014 eingeladen, um dem langjährigen Militärdekan und Landeskuraten öffentlich zu danken.

Zum Dankgottesdienst der am Dienstag, den 11. März 2014 um 18:00 im Dom zu St. Jakob in Innsbruck begann, sind viele gekommen: Schützen aus allen Teilen und Tälern Tirols, mit den Standarten und Fahnen des Bundes, der Regimente und der Bataillone, Vertreter des Militärkommandos und des Landes Tirol sowie zahlreiche Menschen, die den Josef Haselwanner schätzen, Wegbegleiter, Freunde und Bekannte. Der Dom war voll, ein Zeichen ganz besonderer Wertschätzung für einen Kameraden, der sich selbst immer zurück genommen hat und dessen Bescheidenheit geradezu Vorbild ist.

Die einladenden Kommandanten nahmen auch zu Beginn der Messe die Begrüßung der Anwesenden vor und sprachen Monsignore Haselwanner stellvertretend für das Militär und die Tiroler Schützen öffentlich den Dank aus. Landeskommandant Tiefenthaler erwähnte dabei, *„dass die Schützen gern ein Geschenk gemacht hätten, dass dies aber der Pepi in zahlreichen und langen Gesprächen abgelehnt hätte. Viele wichtiger sei es den Gedanken der Solidarität noch stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit und unseres Tuns zu stellen. Auf seine Anregung und seinen Wunsch hin wird der Bund der Tiroler Schützenkompanien eine Art Notfallfonds ins Leben rufen mit der Bezeichnung **„Schützen helfen Schützen“**, denn seinen Namen wollte der Jubilar ausdrücklich auch in dieser Initiative nicht verewigt wissen. Mit diesem Geld soll in Not geratenen Kameraden sowie deren Familien schnell und unbürokratisch geholfen werden: wer schnell hilft, hilft mehrfach.“*

Die Messe zelebrierte Erzbischof iR. Alois Kothgasser, der Abt von Wilten, der Domprobst, die Kollegen in der Militärseelsorge in Salzburg, Tirol und Vorarlberg sowie der Landeskurat selbst waren die Konzelebranten. Musikalisch gestaltet wurde dieser Gottesdienst in gewohnt perfekter Manier von der Militärmusik Tirol, die unter der Leitung von Kapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfolterer eine imposante Klangkulisse in den Dom zauberte.

Nach der Messe traten die Ehrenformationen des Bundes und der Bataillone, die Ehrenkompanie Allerheiligen (Innsbruck) sowie die Militärmusik Tirol zu einem Empfang am Domplatz an. Der Bataillonskommandant von Innsbruck, Mjr. Helmut Paolazzi kommandierte diesen Empfang ausgesprochen exakt und meldete dem Landeskuraten und Jubilar, sowie dem offiziellen Vertreter des Landes Tirol, Landesrat Mag. Johannes Tratter. Nach der Landeshymne und dem Abschreiten der Front schossen die Allerheiligen Schützen unter dem schneidigen Kommando von Hauptmann Mag. Josef Pargger eine Ehrensalve, der sowohl von den Angetretenen als auch von den Zuschauern Respekt und Anerkennung gezollt wurde. Nicht minder schneidig auch die Militärmusik, die wiederum so manchem Anwesenden einen Kommentar abrang: „Sie sein halt schun guat!“, „ Es isch immer wieder was Bsunderes!“, „Heit sein sie wieder gonz zaggig!“, „Sie sein schun bei die Beschten!“.

Nach dem Empfang lud das Militärkommando die Offiziere und den Bundesausschuss der Schützen zum Abendessen ins Casino des Militärkommandos für Tirol ein. Wie es zur Art des Pepi ganz gut passt und sein Leben lang begleitet hat: „a Gulasch und a Saftl“ im Kreis der Kameraden. Dabei standen insgesamt leider nur achtzig Plätze zur Verfügung. Es waren so viele gekommen um ihre Referenz zu erweisen, um dem Landeskuraten zu danken, ihm die Hände zu schütteln, ihm alles Gute zu wünschen. Es waren so viele, man hätte Säle füllen können, was aber in diesem Rahmen nicht möglich war.

Generalmajor Bauer dankte in einer Ansprache dem langjährigen Militärdekan, erzählte einige Episoden aus dem gemeinsamen militärischen Dienst, fügte aber all dem einige berührende persönliche Erlebnisse und Anekdoten hinzu, die zeigten, dass die beiden nicht nur Kollegen oder Kameraden waren, sondern Freunde geworden sind, die sich etwas zu sagen haben und auch füreinander da sind. Landeskommandant Tiefenthaler würdigte den Landeskuraten, der nunmehr über 30 Jahren in der Bundesleitung mitwirkt, mit warmen und anerkennenden Worten. Josef Haselwanner sei einer der wesentlichen geistigen Führungspersönlichkeiten bei den Schützen Tirols, weitum anerkannt und geschätzt sowie Initiator zahlreicher Aktionen. Dies habe sich auch wieder anlässlich seines achtzigsten Geburtstages gezeigt: *„Wir sollten doch nicht so ein Aufhebens machen, um einen runden Geburtstag“*, sagte der Landeskurat mehrfach davor. In seiner außerordentlichen Bescheidenheit wollte er weder Geschenke, noch einen großen Auflauf. Es sei ihm besonders wichtig, dass der **Allianzvertrag zwischen den Diözesen Salzburg und Innsbruck, den Gemeinden Tirols und den Schützen im Bundesland Tirol**, der im Jubiläumsjahr 2009 im Rahmen einer festlichen Bundesversammlung geschlossen wurde wieder ins Gedächtnis und in Erinnerung gerufen werde. Da drinnen würde inhaltlich viel stecken, was für unsere Zeit und uns alle so wichtig ist: Solidarität. Darüber hinaus ging Tiefenthaler noch einmal auf den Solidaritätsfonds „Schützen helfen Schützen“ ein. Der Bundesausschuss werde das beschließen und das genaue Prozedere festlegen. An Bischof Scheuer gerichtet meinte er schmunzelnd, *„dass es wahrscheinlich nicht einfach sein wird einen Nachfolger zu entsenden und dass wir Schützen bislang das Nichteintreffen einer entsprechenden Nachricht ebenfalls als Würdigung unseres Landeskuraten interpretieren.“* Landesrat Tratter als Vertreter des Landes dankte ganz offiziell, fand in seiner Ansprache aber in erster Linie persönliche Worte. In launiger Erzählung berichtete er aus seiner Zeit als Mitglied der Militärmusik, wo er einige Male mit dem damaligen Militärpfarrer zu tun hatte.

Bischof Manfred Scheuer, der beim Gottesdienst noch verhindert war, meinte, dass er Josef Haselwanner leider selbst noch nicht sehr oft predigen gehört habe, wisse aber, dass seine Worte breite Anerkennung finden. Es sei wichtig, ganz besonders in der heutigen Zeit, wenn die Kirche Menschen in ihren Reihen hat, die sehr nahe bei den Menschen sind. *„Wenn die Menschen sehen, dass sie verstanden werden, haben sie auch Verständnis für andere, sind sie bereit für andere etwas zu tun. Dies verkörpere Monsignore Haselwanner geradezu und dies ist für die Kirche ein wertvoller Dienst und Beitrag. Er habe mit zahlreichen Bischöfen zusammen gearbeitet und er hat es gut gemacht. Josef Haselwanner ist ein wertvoller Hirte. Vergelt´s Gott!“*

Da ja die Anwesenden Schützen, die dem Pepi auch im Casino die Referenz erwiesen, in alle Teile Tirols zurückreisen mussten, löste sich die Feiargesellschaft gegen 22:00 Uhr in froher Stimmung auf.

Ein Tenor war aber in den vielen Gesprächen den ganzen Abend oder besser gesagt schon im Vorfeld dieser Feier herauszuhören:

Der Pepi ist ein Mensch höchsten Ranges, um es militärisch auszudrücken, ein Offizier im besten Sinne: einer, der eine Aufgabe übertragen bekommen und sie vollkommen angenommen hat, diese Aufgabe – oder deutlicher gesagt, diese vielen Aufgaben - verinnerlicht hat und geradezu selbst lebt.

Er ist jemand, der nie sich selbst, sondern das Anliegen in den Mittelpunkt stellt, der sich hinter dieses stellt, der sich hinter seine Wegbegleiter stellt und hinter andere Menschen zurücksteht. Er gibt Anstoß, er leitet, er führt im geistigen und geistlichen Sinne, schaut gelegentlich den Dingen zu, als ginge es ihn nichts an und mahnt ganz deutlich, wenn es notwendig wird. Er rüttelt auf, ganz leise und ruhig, aber so, dass es nicht zu überhören ist. Eben auch nicht im religiösen oder tirolischen Pathos, wie er von manchen gepflegt wird. Direkt, klar und verständlich, ohne Schnörkel. Das verstehen die Menschen und das mögen sie.

In seiner Bescheidenheit wollte er nie und will er es auch heute noch nicht hören: aber unser Landeskurat hat eine Gabe bei den Menschen zu sein, Unterstützer und Aufrichter in den dunkelsten Stunden, gleichzeitig ist er aber auch ein Schalk, wo der Spass und das Lachen nicht zu kurz kommt. Er ist ein Prediger unserer Zeit – seine eher kurzen Predigten sind eine Wohltat, derart prägnant und auf den Punkt, dass sie jeden erreichen. Es ist nicht von Belang, wie nahe jemand der Kirche steht, um ihn zu verstehen. Sein Credo dabei, *„gerade diejenigen, die sich vom Wort Gottes entfernt haben, denen müssen wir Heimat geben, auf die müssen wir schauen. Wir müssen diese zu uns als Menschen heranholen und Gemeinschaft bilden. Vielleicht gewinnen wir den einen oder anderen dann wieder einmal zurück: als Mensch, der anderen gut meint und anderen Gutes tun will.“*

Pepi, Du hast uns schon so oft beschenkt.

Gerade letzthin wieder mit dem Jahresmotto für 2015 „Dem Leben Richtung geben“ und für das Jahr 2016 „Im Mittelpunkt der Mensch“.

Wir können Dir nur danken und Dir beste Gesundheit und Wohlergehen wünschen. Vielleicht konnten wir dir ein wenig Zeit und etwas an Anerkennung schenken, niemals gleich dem, was du uns an Aufmerksamkeit geschenkt hast. Nur ein Quäntchen davon.

Und man konnte den Eindruck gewinnen – es freut ihn.

Deine Tiroler Schützen